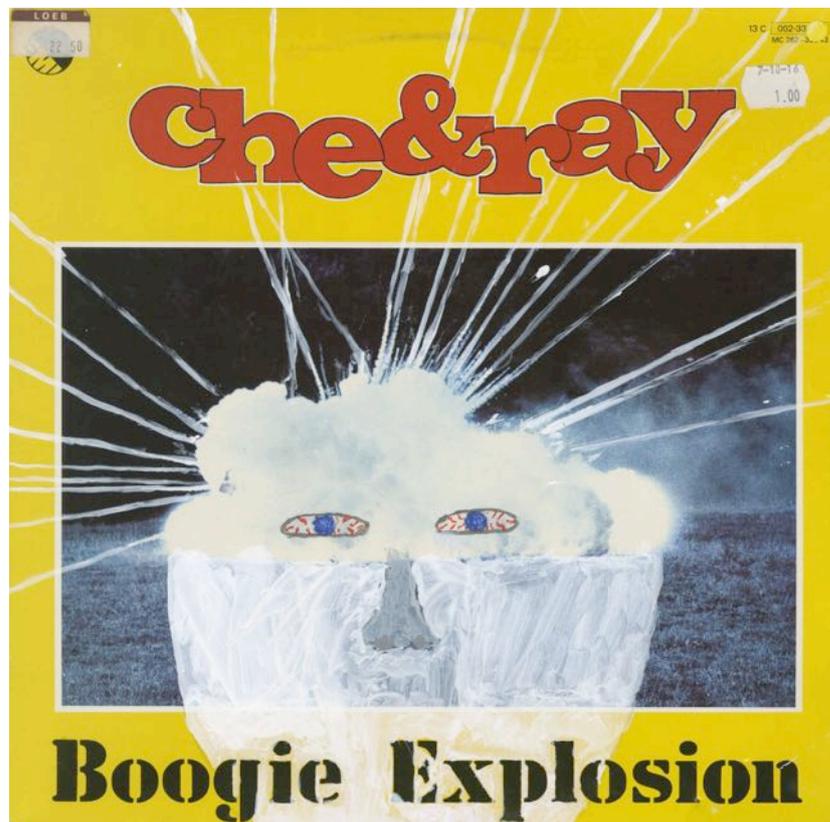


# Remix

#Malerei #Bildwelten #Underground  
#Plattencover #DJ #Mainstream  
#Remix #Appropriation #Collage #Sample  
Rezeptionsansätze für das Fach Bildnerisches Gestalten



Diese folgende Unterrichtssequenz ist als Teil einer längeren Auseinandersetzung mit den Fragestellungen innerhalb der Malerei zu verstehen. Hierbei geht es zunächst hauptsächlich um die Rezeption der künstlerischen Arbeiten.

Praktikumsdokumentation

Praktikant: Alexandre Cottier

Mentorin: Gila Kolb

Praktikumsbetreuung: Karin Garamella

Alle Rechte bei den AutorInnen.

Die Dokumentation entstand im Rahmen des Studiengangs MA Art Education in den Seminaren Fachdidaktik I und II an der HKB und PHBern.

**Abstract** <sup>05</sup>

**Sachanalyse** <sup>06</sup>

**Skizze** <sup>10</sup>

**Beschreibung** <sup>12</sup>

**Materialsammlung** <sup>14</sup>

**Quellen** <sup>35</sup>



# Abstract

Die nachfolgende Unterrichtssequenz ist als integraler Teil einer längeren Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Bildwelten, dem künstlerischen Denken und dem Medium der Malerei zu verstehen.

Im Rahmen des Fachpraktikums wurde die Malerei als thematischer Schwerpunkt vorgegeben. Dieses Medium eignet sich im schulischen Rahmen unter anderem auch für individuelle Auseinandersetzung mit diversen Facetten der Bildproduktion und -rezeption. Je nach dem können solche Prozesse sehr selbstbezogen und je nach Schüler\_in unterschiedlich sein.

Deshalb war mir als Lehrperson auch wichtig, diese Offenheit, sowie auch Freiheit beizubehalten und meine Rolle vorwiegend als Begleiter zu verstehen. Gewisse Rahmenbedingungen sollten jedoch geschaffen werden, um einen Einstieg ins Medium zu schaffen, der den Schüler\_innen ermöglicht, von einer konkreten Ausgangslage heraus zu arbeiten.

Um die stereotype Erwartung zu unterbinden, dass man in der Malerei mit einer grossen Geste eine spezifisch-individuelle Bildwelt auf eine Leinwand werfen muss, wurde den Schüler\_innen ein bestehendes Bild als Ausgangslage gegeben. Es handelte sich hierbei um Secondhand-Plattencovers. Von dort aus wurde ihnen weitgehend frei überlassen, wie sie ihr Plattencover malerisch bearbeiten wollten. Demzufolge sind die Arbeiten und die dazugehörigen Prozesse sehr individuell geprägt.

Darum werden in dieser Aufarbeitung kurze Momente der Begegnung (max. 20min) behandelt, die bildrezeptorische Möglichkeiten thematisieren. Hierin ist es von besonderer Bedeutung, dass die Schüler\_innen ihre künstlerische Freiheit auch von Reflexion und Diskussion begleiten lassen.

Dafür eignen sich Bezüge zur periodenübergreifenden Kunstgeschichte. Die Kunstgeschichte soll nicht nur

eine Frage des Wissens oder der kulturellen Herleitung sein, sondern den Schüler\_innen auch als Instrumentarium dienen, indem künstlerische Strategien erkannt werden.

Es geht hier somit primär um die Rezeption künstlerischer Arbeiten und dessen möglichen Verknüpfung mit der Kunstgeschichte, als auch mit der zeitgenössischen Kultur. Diese Themendichte setzt eine gewisse künstlerische Erfahrung und Eigenständigkeit voraus, wie sie beispielsweise im fünften Gymnasialjahr anzutreffen ist. Des weiteren eignen sich dafür grössere Klassen, da die Schüler\_innen, mit ihren eigenen Arbeiten, einen Pool bilden, auf welches man immer wieder zurückgreifen kann.

# Sachanalyse

Abgesehen von der Vorgabe, dass die Schüler\_innen eine malerische Arbeit entwickeln sollten, war mir als Lehrperson viel Freiraum für die Konzeption meines Unterrichts überlassen worden.

Erfahrungsgemäss stellt sich bei der Malerei die Frage, was man überhaupt malen möchte. Diese Frage kann überfordernd sein, das künstlerische Arbeiten hemmen und manchmal allzu prominent werden. Um einen spielerischen/ improvisierenden Zugang zur Malerei zu schaffen, wurde versucht, die Leere einer unbemalten Leinwand zu umgehen, indem den Schüler\_innen alte Plattencovers aus dem Brockenhaus als malerischer Ausgangspunkt zur Verfügung gestellt wurde. Da alle Schüler\_innen somit eine individuelle Ausgangslage hatten, war der Unterricht den individuellen künstlerischen Fragestellungen hin orientiert, begleitet von Treffmomenten, an denen die Schüler\_innen sich gegenseitig Feedback gaben, oder künstlerischen Strategien sichtbar gemacht wurden.

Deshalb versuche ich hier, einzelne dieser kollektiven Momente darzulegen und verstehe die präsentierten Konzepte als wandelbare Systeme, die je nach Bedürfnis auch vertieft, oder aufgelockert werden können.

Primär soll eine Wahrnehmung aus einer Distanz, die jedoch spezifische Aspekte aufgreift, freigelegt werden, um den Schüler\_innen grundlegende Mechanismen im künstlerischen Prozess verständlich machen zu können.

## Kunstpädagogische Relevanz

Dieser Teil bezieht sich hauptsächlich auf die Anforderungen im Lehrplan 21 und meine eigene Haltung als Lehrperson.

Das Potenzial der Klasse als Kollektiv liegt, wenn sie in längeren Einzelarbeiten eintauchen, vor allem in der gegenseitigen Rezeption der Arbeiten und im Diskurs. So soll anhand der Arbeiten nicht nur die eigene Wahrnehmung geschärft werden, sondern auch eine Kommunikationsfähigkeit entwickelt werden. Anfangs eignet sich dafür eine assoziative und subjektive Sicht, die später im Plenum untereinander verhandelt wird.

Um einen "common ground" zu schaffen und eine Distanz zur eigenen Arbeit einnehmen zu können, ist es hilfreich anhand eines externen Aspekts wieder an die eigene Arbeit herangehen zu können. So sind bei-



spielsweise Rollenverteilungen in Schülerfeedbacks von Vorteil, da es so leichter fällt, den Gegenstand der Betrachtung zur objektivieren.

Gerade im gemeinsamen Diskurs liegt das Potenzial der Klasse. Die gemeinsame Rezeption und Diskussion haben in solchen Konstellationen einen grossen Erkenntniswert.

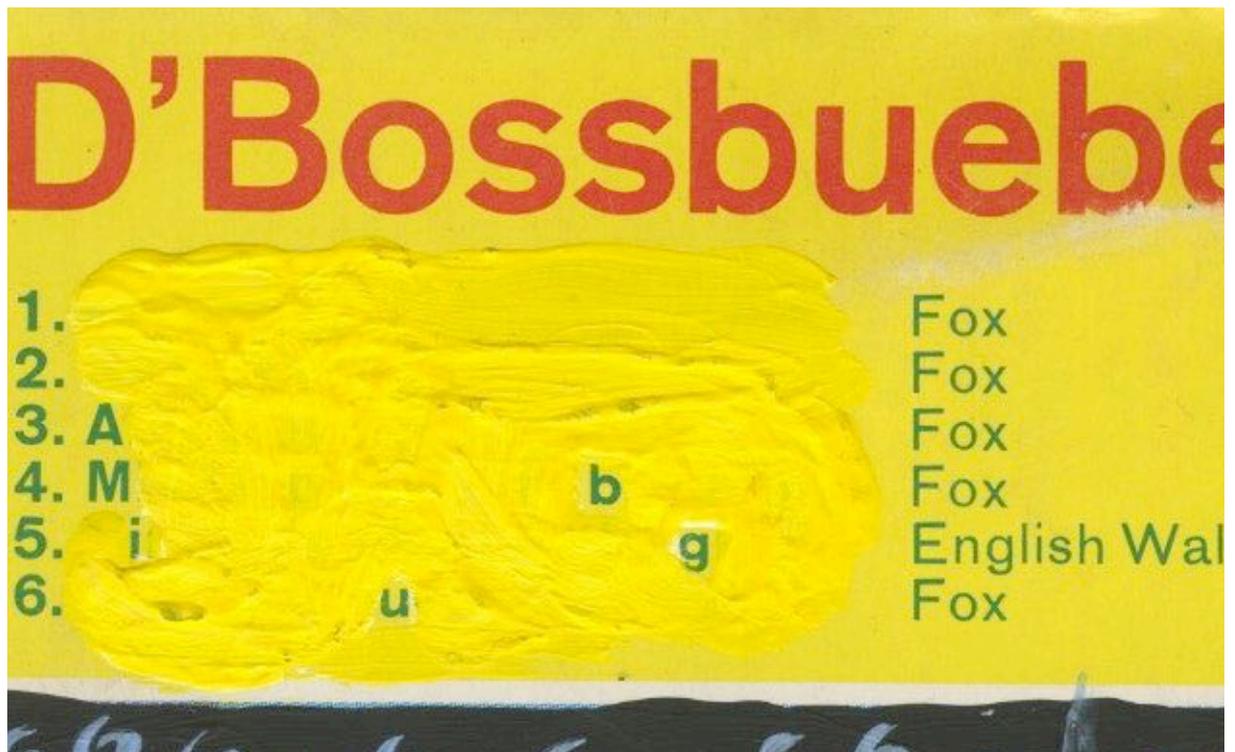
Eine künstlerische Disziplin, die heutzutage bei den Schüler\_innen eine grössere Lebensnähe geniesst, ist die Musik. Und doch hat sie Parallelen zur Bildenden Kunst: auch hier gibt es Styles, Autorschaft, Individualismus, Selbstinszenierung, Kollektivismus, Aktivismus, Sozialkritik, Schönheit, Überholtheit, Instrumente, Improvisation, Komposition, Appropriation, etc, etc, etc etc et c , . . . . . !!!

Die Schüler\_innen weisen in diesem Feld ein bereits grossen Fundus an Vorwissen auf und haben meist schon eine Meinung dazu. Gerade dieser "common ground" ermöglicht ihnen einen spielerischen Zugang zur Kunst und ermöglicht einen Diskurs, die sie bei einem singulären Fokus auf beispielsweise dem Thema des EXXXXXXPRESSIONISMUS meist nicht haben. So können sie sich im Austausch miteinander und in selbstständigen Schnellsuchen eine grobe Ahnung von

kunstgeschichtlicher Terminologie schaffen.

Nun aber zur Grammatik. Mal abgesehen vom Aspekt der Lebensnähe und der damit einhergehenden Kontextualisierung der eigenen Arbeit, wird ein zusätzlicher Pluspunkt geschaffen. Durch die malerische Bespielung der Plattencovers, entsteht eine Kollision von Bildwelten und eine Explosion an künstlerischen Entscheidungen. Wie kommen diese Bildwelten zusammen? Was ist meine Bildsprache? In welcher Syntax soll sie erscheinen? So nehmen alle diese Fragen wesentliche Aspekte der Bildkomposition auf. So nähern sich die Schüler\_innen vielleicht ebenso der Rolle eines Kunstschaffenden, sowie auch eines DJ's.

Hier kommen Fragen der Collage zur Geltung. Appropriation, Sampling, Remixing, Cutting, Mashup-ing und Flick-ing sind alles künstlerische Strategien des (zumindest gemäss dem kunstgeschichtlichen Kanon, den ich kenne) Surrealismus- das wie ein Echo bis in die heutige Zeit in unterschiedlicher Lautstärke nachhallt. Diese Strategien erachte ich als vielseitige Tools, die jedoch auch die Gefahr mit sich bringen, dass die damit entwickelten Arbeiten auch beliebig werden können.



Nichtsdestotrotz: Die Schüler\_innen können mit diesen Tools präziser, vielleicht auch stärker aus ihren künstlerischen Gewohnheiten brechen und können damit auf eine künstlerische Entdeckungsreise gehen. Nun zur Sequenz.

### **Inhalt**

In der Hauptaufgabe geht es darum, ein Plattencover malerisch zu bespielen. Wie und was ist den Schüler\_innen frei überlassen und wird in Einzelgesprächen vertieft.

Während dieser Zeit bekommen die Schüler\_innen regelmässig Inputs, die den jeweiligen Situationen angepasst sind. Inputs zu künstlerischen Positionen wurden somit spontan in das Programm eingeplant, wobei Inputs zu künstlerischen Techniken fix miteinander berechnet worden waren. Tendenziell ist es besser, diese Inputs früh im Arbeitsstand durchzuführen, damit die Schüler\_innen das Wissen für die eigene Arbeit frühzeitig nutzen können.

Ich möchte an dieser Stelle der Analogie zur Musik folgen und den gesamten Unterrichtsblock in *Browsing*, *Beatjuggling*, *Sampling*, *Producing* und *Listening* aufteilen.

### **Der Schüler-DJ/ Die Schülerin-DJane**

*Browsing* beschreibt die Suche nach einer Idee, das Skizzieren eines Vorhabens oder auch die ungezielte Konfrontation, wie wenn man in einem Plattenladen durch die Kisten stöbert.

*Beatjuggling* soll metaphorisch für einen spielerischen Umgang mit dem Material stehen. An dieser Stelle werden beispielsweise malerische Skizzen erstellt.

Beim *Sampling* suchen sich die SuS Ausschnitte aus ihrem künstlerischen Prozess heraus, die sie für die Weiterarbeit brauchen wollen.

*Producing* ist die Arbeitsphase, währenddem die SuS an einem spezifischen Werk tüfteln.

Abgeschlossen wird ein solcher Zyklus mit dem Schritt *Listening*, wobei es hier darum geht, im Plenum die verschiedenen Arbeiten zu rezipieren und eine Reflexion darüber zu ermöglichen.

Ähnlich wie in der Musik, müssen diese Elemente nicht exakt in dieser Reihenfolge durchexerziert werden, noch soll dies ein starrer Zyklus darstellen. Kategorien wie *Browsing* könnten mehrmals in einem

Zyklus vorkommen, oder *Beatjuggling* und *Listening* beispielsweise auch weggelassen werden.

In dieser Aufarbeitung wird eine *Sampling*- Einheit und eine *Listening*- Einheit vorgestellt.

### *Sampling Unit Ductus +1*

Hier wird mit Schüler\_innen den Aspekt des Pinselduktus aufgegriffen. Es lohnt sich, diesen Input anfangs der Arbeitsphase einzuführen. Im Plenum werden isolierte Ausschnitte aus Gemälden gezeigt, um einen Fokus auf den Pinselduktus zu ermöglichen. Später sollen die SuS in 3-4er Gruppen diese Ausschnitte auf einer Linie nach der Handschriftlichkeit ordnen. Am einen Pol wäre somit das gestischste Beispiel, am anderen Pol das mechanischste.

Das Gleiche wird nochmals gemacht, indem die SuS spekulieren und die Ausschnitte kunsthistorisch versuchen zu ordnen. Zuletzt löst die Lehrperson das Mysterium auf, zeigt den SuS die ganzen Gemälde und bespricht diese mit der Klasse.

### *Listening Unit / Li-se-ning-Iu-nit*

Wenn sich die Arbeiten in einem fortgeschrittenen Stadium befinden und sie ins *Producing* übergegangen sind, folgt ein weiterer bildrezeptorischer Input. An dieser Stelle wird ein zeitgenössisches Kunstwerk (Mario Milizias *Style Mixer*) als Tool den SuS verteilt. In 3-4er Gruppen geht es darum, gemeinsam ihren Arbeiten eine fiktive Stilrichtung und einen Titel zu geben. Dafür können sie Begriffe am Rad des Style Mixers verwenden und diese auch mit eigenen Begriffen ergänzen. Es handelt sich hier somit nicht nur um die Rezeption und Diskussion der eigenen Arbeit, aber auch um ein spielerisches Kennenlernen kunstwissenschaftlicher Terminologie.

### **Mögliche Erfahrungen**

humorvolles, lustvolles Arbeiten – Alltagsbezüge entdecken – künstlerische Strategien erkennen – kritischer Umgang mit der eigenen Arbeit – konstruktive Kritik geben lernen – Zeitgeist sehen – Bildwelten kollidieren lassen – Kunstgeschichte dechronologisieren – Bildrezeption: Wo steckt Potenzial? – Malerei improvisieren – Woraus kann man schöpfen? – Massenkultur und Subkultur kennenlernen – künstlerische Strategien erlernen – Analogien zwischen der Kunst und der Musik sehen – Transdisziplinäre Methoden verwenden – die eigenen Grenzen verwischen – mit der Theorie spielen können – Distanz zwischen Vergangenheit und

Gegenwart aufweichen - etc.

### **Ziele**

Die SuS lernen assoziativ mit kunstbezogenen Begrifflichkeiten umzugehen: sie können diese appropriieren und für ihre eigenen Zwecke adequat anwenden. Diese improvisierte, bewusst fremdartige Annäherung an die Malerei soll als eine Basis dafür bilden, den nötigen Freiraum dafür zu ergänzen.

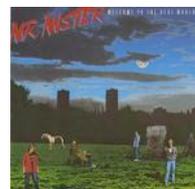
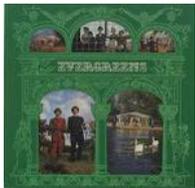
Des Weiteren geht es hier um die Kommunikationsfähigkeit innerhalb der künstlerischen Arbeit: eine scharfe Wahrnehmung dient als Ausgangslage für das Vermögen, sich zu künstlerischen Arbeiten auszudrücken. Die SuS erkennen bemerkenswerte Eigenschaften in der eigenen Arbeit, oder der der Mitschüler\_innen und können diese in der Gruppe diskutieren.

Fortführend soll dies auch dazu dienen, dass die SuS eventuell ihre eigene Haltung in der Kunst erkennen und ihnen vereinfachen, den eigenen Interessen nachzuverfolgen.

Die SuS werden mit Bildkulturen konfrontiert: Wie sieht meine Bildwelt aus? Was macht die Ästhetik der 70-er Jahren aus? Wie verhält sich diese zur Kunstgeschichte? Das sind alles Fragen, die in einem Spannungsfeld zwischen Massen- und Subkultur vorhanden sind. Es ist zu betonen, dass in dem Thema dieses Fachpraktikums zahlreiche spannende Aspekte auftauchen, die jedoch nur kurz im Wesentlichen angeschnitten werden. Um diesen theoretisch gerecht zu werden, bedarf es nach mehr Zeit, oder gar einem zusätzlichen Schulfach. Ich sehe diese Inputs deshalb eher als impulserregende, hinweisende, aufdeckende und aufblitzende Momente im Unterricht, die primär dazu dienen, gewisse Phänomene zu veranschaulichen.

# Skizze

**BrOwSiNg** Die SuS suchen sich ein Plattencover aus und beginnen Ideen zu entwickeln

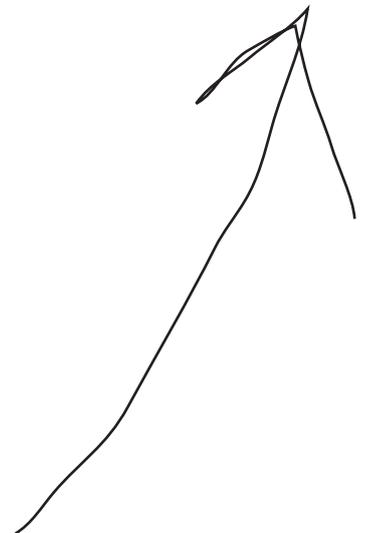


Landscapepainting V (2013)  
Armen Eloyan



Papst In  
Diego V

**.sampling.** Beispiel Pinse weiterarbeiten möchten.



**Beat j u g g ling/ SssCrATCHing** = Den SuS werden verschiedene Inputs zu künstlerischen Positionen in der Malerei gegeben

**listening:** Die Arbeiten werden in Gruppen, oder im Plenum besprochen.



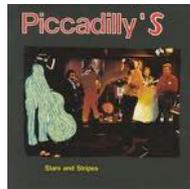
nozenz X (1650)  
elazquez



A Bigger Splash (1967)  
David Hockney



**produktus:** Die SuS wählen selbständig aus, wie sie



**produc-ING** Die SuS konzentrieren sich auf ihre malerische Arbeit

# Beschreibung der UE

## Sequenz 1 *Sampling Unit Ductus +1*

Mithilfe des Themas des Pinselduktus werden die SuS auf das Spannungsfeld zwischen Abstraktion und Figuration aufmerksam gemacht. Ein gestischer Strich weist meist auf eine subjektivistische Autorschaft hin, währenddem eine eher mechanische Malart Autorschaft selbst zu verwischen versucht und doch kann beides für die Entwicklung einer Arbeit relevant sein. Für diesen Input sind etwa 20-30 Minuten einzuberechnen.

Als erstes bilden die SuS 3-4er Gruppen, indem Bildchen gezogen werden, die zuvor im Unterricht behandelt worden sind. Sobald die Gruppen stehen, werden die SuS mit Ausschnitten aus verschiedenen Gemälden konfrontiert. Diese Bildausschnitte ignorieren vorerst die Motivik ihres ursprünglichen Bildes und offenbaren vorerst nur die Malart.

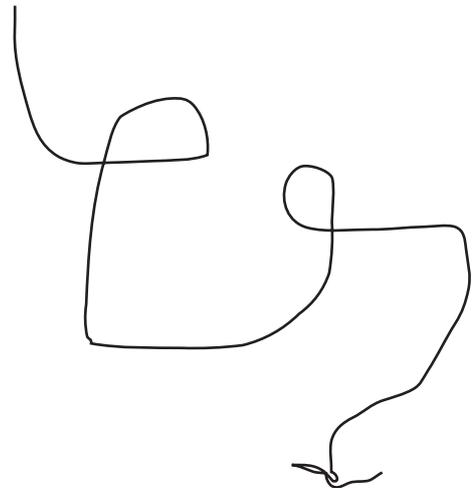
Der Auftrag lautet nun wie folgt: Die SuS sollen die Ausschnitte in einer Skala ordnen, wobei links das gestischste und rechts das mechanische Bild platziert werden soll. Diesen Prozess wiederholen sie, indem die Ausschnitte nach Zeitperiode gereiht werden sollen. Nachdem alle Gruppen diese Polaritäten notiert haben, werden die verschiedenen Resultate an der Wandtafel festgehalten. Hier wird die Gelegenheit genutzt, zunächst anhand der verschiedenen Ergebnissen zu diskutieren, wie diese zustande gekommen sind.

Zuletzt werden die ursprünglichen Bilder der Ausschnitte geteilt und in zeitlicher Reihenfolge dargestellt. Je nach Wunsch kann die Lehrperson auch ihre eigenen Anordnungen präsentieren.

So soll diese Übung einerseits darauf hinweisen, dass kunsthistorische Kategorisierungen nach Stile ins Wanken geraten können. Es passiert oft, dass es unter dem Aspekt des Pinselduktus schwierig wird, die Bilder zeitlich zu kategorisieren. So findet man genauso in der Malerei des Barocks expressiv-gestische Elemente vor, wie im Impressionismus, oder zeitgenössische Bilder können trotz ihrer Motivik nach "altmeisterlicher" Manier gemalt werden. Ähnlich wie bei Musikstilen, entwickeln sich die verschiedenen Positionen innerhalb der Malerei weiter und können demzufolge nicht als starre, abgeschlossene Systeme betrachtet werden. Diese Darlegung soll unter anderem die SuS auch ermutigen, sich am kunstgeschichtlichen Fundus zu bedienen und Berührungsängste zu verwerfen. Ähnlich wie beim Sampling können die SuS einzelne Bildaspekte isolieren und in einem neuen Setting weiterverwenden.



01



02

- 03 Style Mixer  
 04 <http://kvadratinterwoven.com/the-style-mixer>  
 05 Netzwerk aus Schülerarbeiten

Sequenz 2 *Listening Unit / Li-se-ning-lu-nit*

Voraussetzung für diesen Input ist, dass die Schüler mit ihrer Arbeit in einem fortgeschrittenen, wenn nicht schon fertigen Stadium sind.

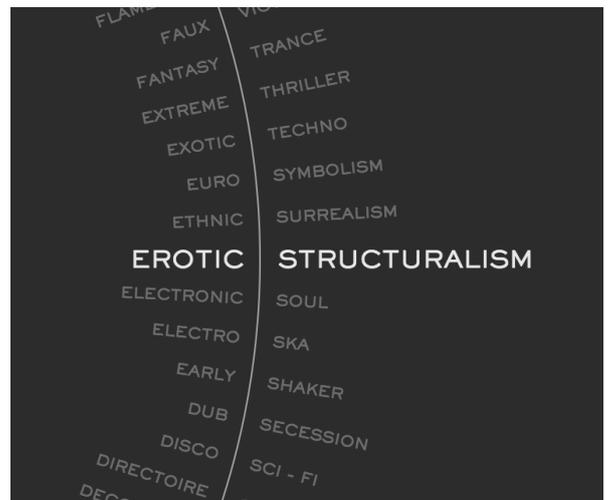
Als erstes wird im Plenum den Künstler Mario Milizia vorgestellt, insbesondere sein Werk *Style Mixer*.

Hier soll der Status eines Kunstwerks besprochen werden und anhand des *Style Mixers* illustriert werden: das Werk wurde vom Künstler zum freien Gebrauch, sowohl als App, als auch als JPG, ins Internet gestellt. Für den Unterricht wurden ausgedruckte Versionen in Plattengröße verwendet. Was ist hier das eigentliche Werk? Wie interagiert es mit dem Publikum? Aspekte der Appropriation, des Ready-Mades sind bereits Teil der Hauptaufgabe und können je nach Bedarf weiter vertieft werden.



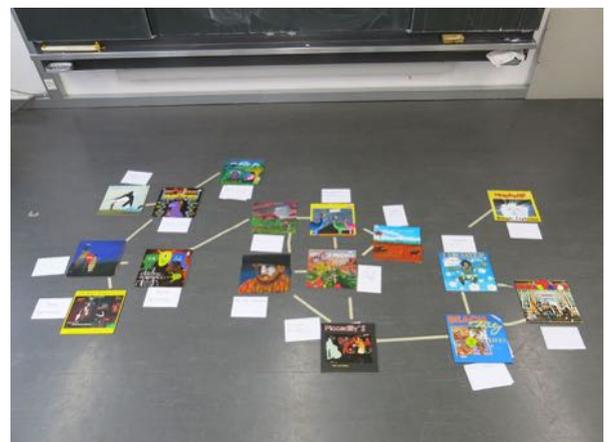
04

In dieser zwanzigminütigen Unterrichtseinheit werden nun die Schüler aufgefordert, mit dem Style Mixer zu arbeiten. Dabei geht es darum, auf assoziative Weise neue Stilrichtungen zu erfinden, die zur jeweiligen Arbeit passen könnten. Die SuS machen dies in 3-4er Gruppen und werden bei Unklarheiten von der Lehrperson unterstützt. Zudem wird pro Gruppe ein Laptop für eigenständige Recherchen zur Verfügung gestellt. Zum Schluss entscheiden sich die Schüler für eine fiktive Stilrichtung und schreiben diese auf. Anhand eines Mappings sollen thematische und stilistische Nähe illustriert werden: die Lehrperson entwirft in Zusammenarbeit mit der Klasse ein Netzwerk, welches die Arbeiten gruppiert und verbindet. Dies kann man als Ausgangslage brauchen, um zu besprechen, inwiefern es ein künstlerisches Abbild der Klasse gibt. Man sieht nun, welche Stile und künstlerische Strategien von den Mitschüler\_innen angewendet wurden und kann damit gewisse Themennähen weiterbearbeiten.



05

Abschliessend sollte man auch den ironischen Unterton des *Style Mixers* thematisieren und inwiefern das eine zeitgenössische Situation versinnbildlicht. Das Spiel mit dem Remix, dem Sampling, der Collage und der Appropriation ermöglichen eine unendliche Möglichkeit an künstlerischen Wegen. Das lineare Verständnis der Kunstgeschichte kann dafür gebraucht werden, dies zu illustrieren. Wenn sich die Kunstgeschichte als Linie darstellen lässt, so franst es in der Gegenwart aus. Doch ist das nicht eine allgemeingültige Eigenschaft der Gegenwart? Woher kommt die lineare Geschichtsschreibung? Wie positioniert man sich darin? Das sind Fragen, die in einem anderen Semester beantwortet werden müssen, aber immer bedeutsamer werden.



06

# Materialsammlung

## Zeichen- und Malmaterial:

- Bleistifte
- Radiergummi
- Spitzer
- Acrylfarbe
- Pinsel
- Skizzenpapier
- Plattencover

## Elektronik:

- Beamer
- Computer

## Handouts:

- Aufgabenblatt
- Feedbackbogen
- Reflexionsblatt
- Style Mixer
- Slideshow Pinselduktus

## Sonstiges:

- Wandtafel
- Kreide

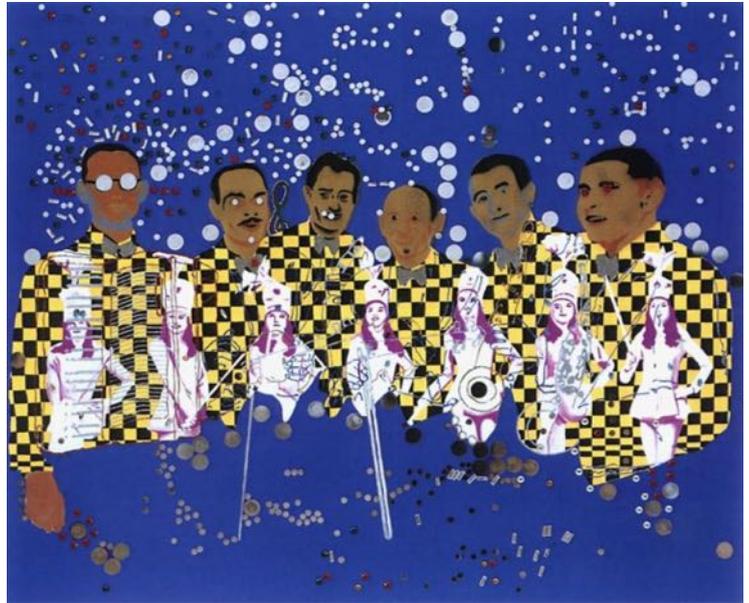




# Remix | Malerei



monster drawing 112 (Couple), 2013  
Tom Fellner



Die Musikband und die Rockets von New York, 2008  
Sigmar Polke

Anhand der ausgewählten Plattencovers soll ein neues Bild entstehen. Dabei bildet das ursprüngliche Bild auf dem Cover eine Ausgangslage, welches nach eigenem Interesse verändert werden kann. Schaut euer Cover genau an und fragt euch, inwiefern ihr mittels der Malerei das Bild zu einem neuen Bild machen könnt. Kann man Bestehendes uminterpretieren, oder sollen Teile übermalt werden? Ihr könnt Denkweisen übernehmen, wie man es beispielsweise beim Herstellen einer Collage verwendet.

<b>Vorgehen</b>	Analysiert euer Cover: Wo sind mögliche Platzierungen möglich und was empfindet ihr als interessante Ausgangslage? Ihr könnt dafür mit einer verdünnten, blassen Farbe eventuelle Möglichkeiten vorzeichnen. Farbkombination, Masstäblichkeit, Vervielfältigung, Strukturen, Oberflächen, Übermalungen, Ornamente, Portrait, Landschaft, Lichtführung und Collage sind alles Begriffe, die zur Ideenfindung hilfreich sein können.
<b>Format/Material</b>	Plattencover, Figuren
<b>Technik</b>	Acrylmalerei
<b>Kriterien</b>	Inhalt: Idee, Entwicklung, Eigenständigkeit Form: Komposition, Proportionen, Umgang mit Farbe Technik: Präzision, malerische Wiedergabe, Haptik Aufgabenspezifische Kriterien: Beziehung Figur/Grund, Bild/Schrift Sonstige Kriterien: Gesamteindruck, Risikobereitschaft
<b>Bedingungen</b>	Mindestens ein Aspekt des Covers beibehalten. Mindestens ein Aspekt eines Objektes im gemalten Bild integrieren.

# Remix | Fragenkatalog

Dieser Fragenkatalog kann für eure malerische Arbeit hilfreich sein. Es stellt ein Spektrum an Möglichkeiten dar, inwiefern ihr ein Bild bearbeiten könnt.

*Wo sehe ich ein künstlerisches Potenzial im bestehenden Bild?*

*Was könnte ich künstlerisch uminterpretieren?*

*Welche Teile möchte ich übernehmen/weglassen?*

*Wie ist die Beziehung zu Schrift und Bild?*

*Inwieweit soll das Originalbild noch erkennbar bleiben?*

*Handelt es sich eher um eine Landschaft, ein Stillleben oder ein Portrait?*

*Sollen sich die Farben kontrastieren?*

*Sollen perspektivische Regeln gebrochen werden?*

*Wie verhalten sich die Motive zueinander?*

*Wie soll die Komposition des Bildes aussehen?*

*Inwiefern generiert meine malerische Bearbeitung eine neue inhaltliche Ebene?*

*Was haben die Begriffe "Remix", "Mash-Up", "Sample", "Copy/Paste" mit meinem Bild zu tun?*

*Wieviel möchte ich "remixen" oder ist das Ursprungsbild schon genug ergiebig?*

*Wann höre ich auf?*

(...)



*Hitch-hiker (Splattered Blue), 1999*  
John Baldessari



*Neue Heilige 25, 1992*  
Hansjürg Buchmeier

# Remix | Sammelaktion

In dieser Übung geht es darum, eure Arbeiten gemeinsam zu besprechen und gemäss den unteren Kategorien zu analysieren. Haltet stichwortartig fest, was euch aus der Perspektive der zugeteilten Rolle einfällt und versucht, auf Empfehlungen hin zu arbeiten. Für diese Feedbacksituation stehen euch 5 Minuten pro Arbeit zur Verfügung. Die Allrounder\_innen sind dafür verantwortlich, die jeweilige Perspektive der betroffenen Person einzunehmen. So muss man beim Besprechen der eigenen Arbeit nicht die eigene Kategorie ausfüllen.

Titelgeber\_in:

-

-

-

-

Kritiker\_in:

-

-

-

-

Laudator\_in:

-

-

-

-

## Remix | Reflexion

Titel:

Stilrichtung:

Was ist an meiner Arbeit gut gelungen?

Was könnte ich bewusster machen? Muss ich es bewusst machen?

Was könnte ich genauer machen?

Welche Grenzen könnte ich austesten?

Ist der Inhalt wichtig?

Was könnte ich mich noch getrauen?

Wie könnte meine Arbeit wachsen?

Was war nicht möglich?

Was hat mich an meiner Arbeit interessiert?

Was hätte ich gemacht, wenn die Arbeit nicht im schulischen Rahmen entstanden wäre?

Was habe ich gelernt?

Was hat mir Spass gemacht? Warum?

(...)

# Pinselduktus





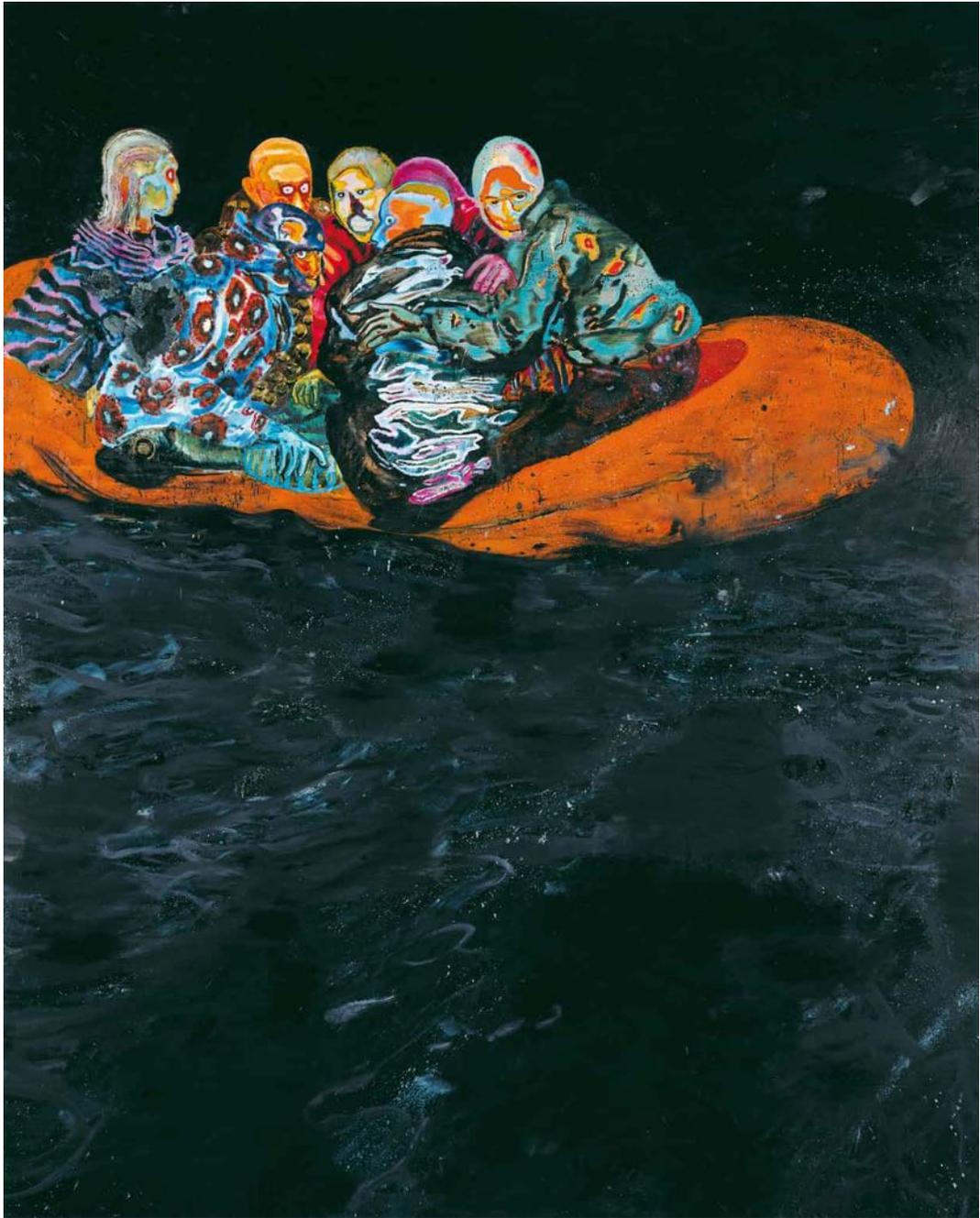
*Papst Innozenz X (1650)*  
Diego Velázquez





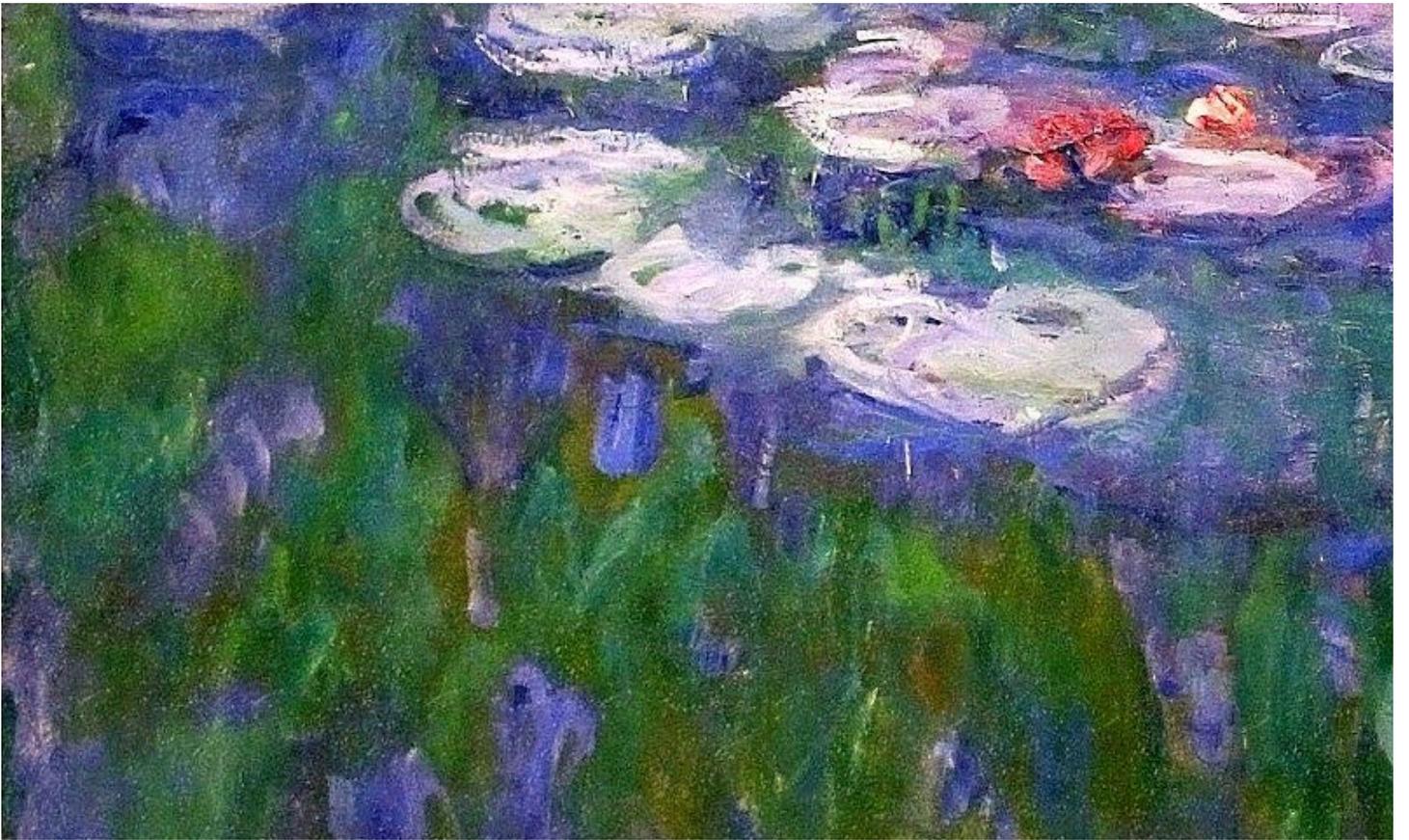
*A Bigger Splash (1967)*  
David Hockney





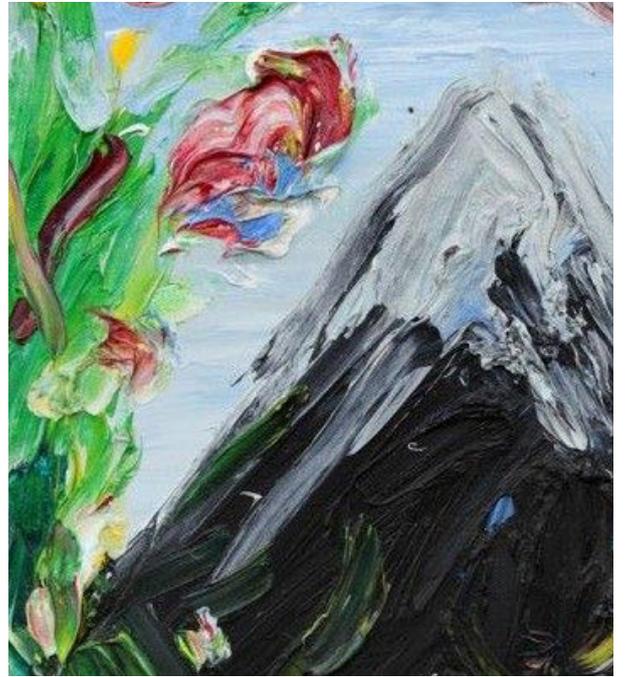
*Tarifa* (2001)  
Daniel Richter

[https://i.guim.co.uk/img/media/da6ec09b4132e8edf4fa8ea-2d078ecf6ad26edab/0\\_0\\_2786\\_3503/master/2786.jpg?w=620&q=20&auto=format&usm=12&fit=max&dpr=2&s=cf48ef-baa5c56f752a91e73d8dd192ed](https://i.guim.co.uk/img/media/da6ec09b4132e8edf4fa8ea-2d078ecf6ad26edab/0_0_2786_3503/master/2786.jpg?w=620&q=20&auto=format&usm=12&fit=max&dpr=2&s=cf48ef-baa5c56f752a91e73d8dd192ed)



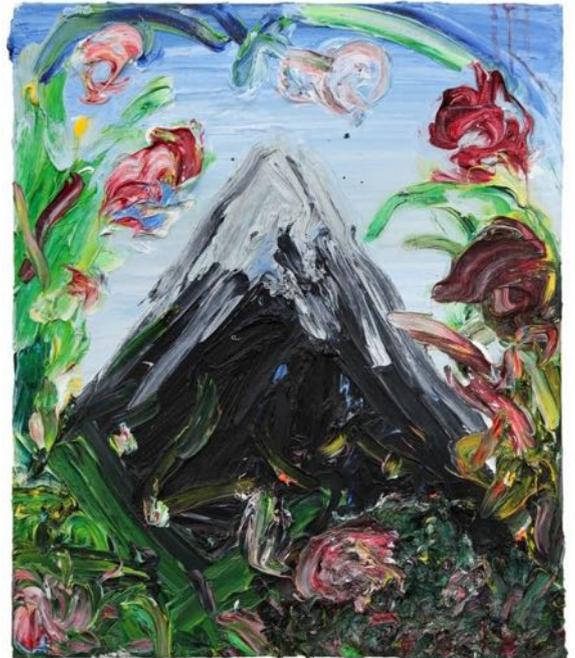


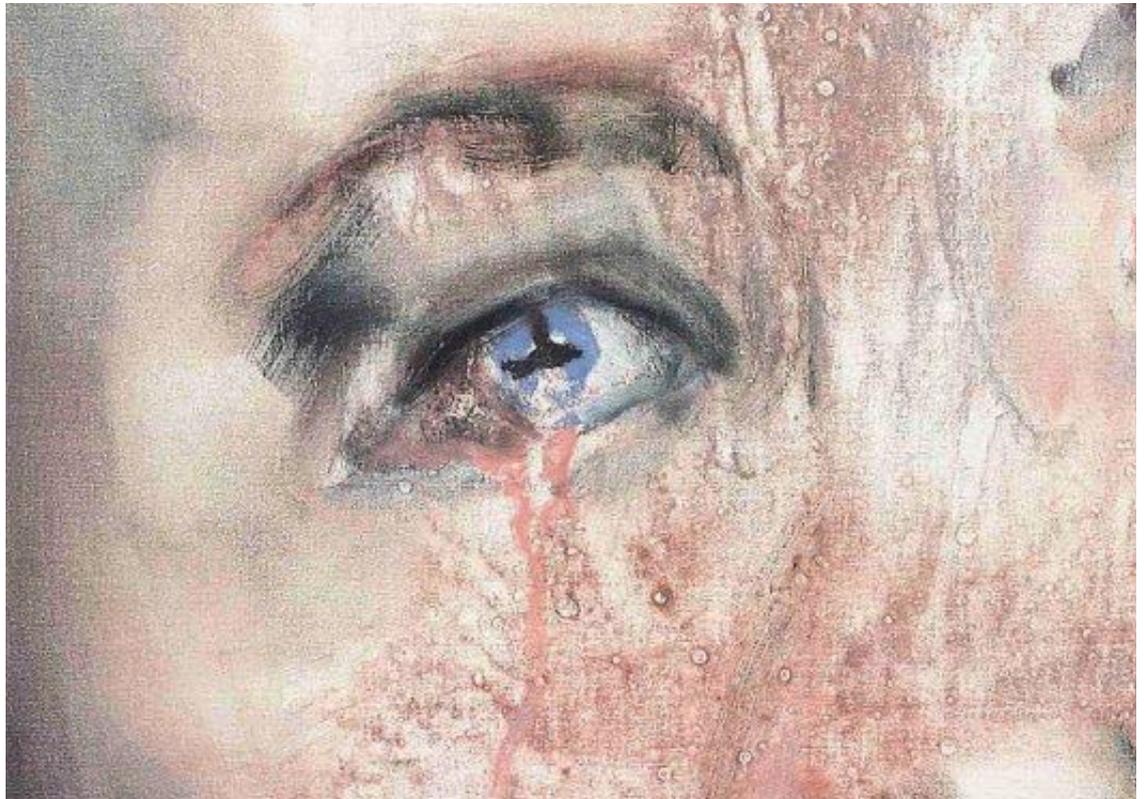
*Seerosen (1919)*  
Claude Monet

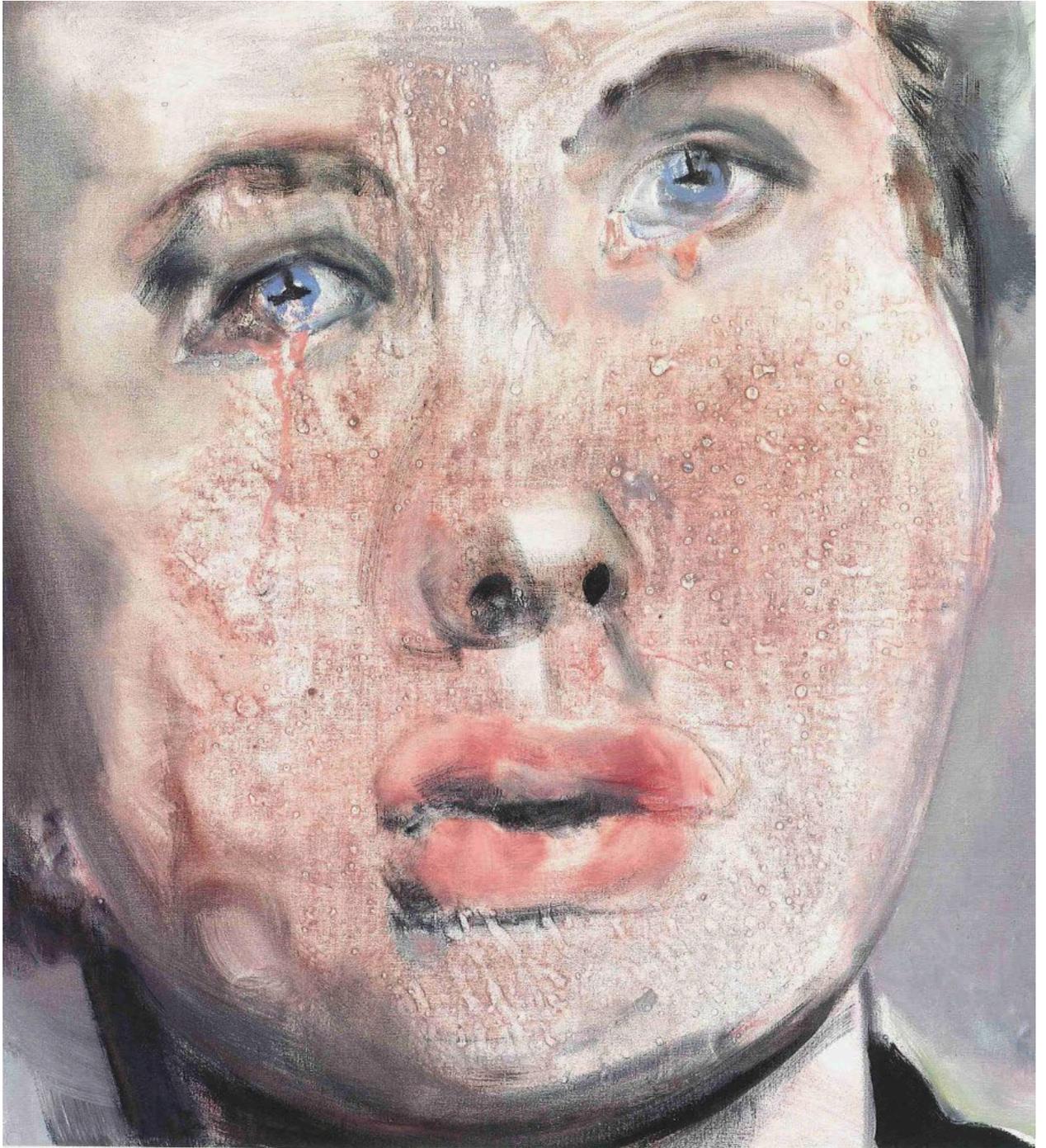




*Landscapepainting V (2013)*  
Armen Eloyan







*For Whom the Bell Tolls* (2008)  
Marlene Dumas



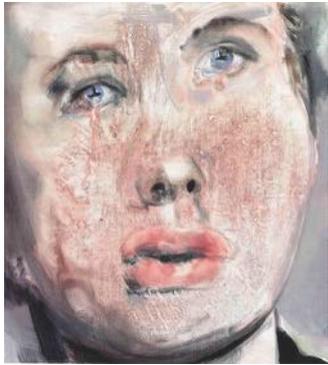


*Still Life (2015)*  
Nicolas Party

1



2



3



4



5



6



7

# Quellenverzeichnis

Bering & Niehoff 2016

Kunibert Bering & Rolf Niehoff, Bild-, Kunstgeschichte : kunstpädagogische Anregungen, Oberhausen: athena verlag 2016

Busse 2007

Busse, Klaus Peter. Vom Bild zum Ort: Mapping lernen. Nordstedt: Dortmunder Schriften zur Kunst, 2007

Busse 2016

Klaus-Peter Busse, Kunst unterrichten - Die Vermittlung von Kunstgeschichte und künstlerischem Arbeiten, Oberhausen: athena verlag 2016.

Lutz-Sterzenbach 2014

Barbara Lutz-Sterzenbach, Bild und Bildung: Praxis, Reflexion, Wissen im Kontext von Kunst und Medien (Kontext Kunstpädagogik), München: kopaed 2014

Bilder

Marlene Dumas:

<https://static1.squarespace.com/static/57b0aab440243d6c7ee09cb/57b5b132d1758e84f3f38885/5a7ecd-d524a694ef19fd7f42/1518260301785/o-FOR-900.jpg?format=1000w>

Armen Eloyan:

<https://www.timothytaylor.com/artists/armen-eloyan/>

David Hockney:

<https://www.artfund.org/assets/news/2013/06/pop-art/pop-art-2.jpg>

Claude Monet:

<http://blistar.net/images/photos/b0adf3dfaf517b73cfcd911d4676d814.jpg>

Nicolas Party:

<https://static1.squarespace.com/static/57b0aab440243d6c7ee09cb/57b5b132d1758e84f3f38885/5a7ecd-d524a694ef19fd7f42/1518260301785/o-FOR-900.jpg?format=1000w>

Daniel Richter:

[https://i.guim.co.uk/img/media/da6ec09b4132e8edf4fa8ea2d078ecf6ad26edab/0\\_0\\_2786\\_3503/master/2786.jpg?w=620&q=20&auto=format&usm=12&fit=max&dpr=2&s=cf48efbaa5c56f752a91e73d8dd192ed](https://i.guim.co.uk/img/media/da6ec09b4132e8edf4fa8ea2d078ecf6ad26edab/0_0_2786_3503/master/2786.jpg?w=620&q=20&auto=format&usm=12&fit=max&dpr=2&s=cf48efbaa5c56f752a91e73d8dd192ed)

Diego Velazquez:

<https://xlart.com/es/lienzos/219-velazquez-retrato-del-papa-inocencio-x.html>

# Dank

Ich möchte mich bei meiner Praktikumslehrperson Karin Garamella für die angenehme Zusammenarbeit und die damit einhergehende, lehrreiche Zeit am Realgymnasium Rämibühl bedanken. Herzlichen Dank auch an die Schüler und Schülerinnen, die geduldig mitgemacht haben und die mit ihrer aufgestellten Art den Schulalltag auflockern zu wussten. Schliesslich möchte ich mich bei Gila Kolb fürs Begleiten des Fachpraktikums bedanken.

# Kontakt

Alexandre Cottier  
alexandrecottier@protonmail.com



**HKB HEAB**  
Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne



**PHBern**  
Pädagogische Hochschule